

## Alter Sportplatz 1 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 141299

Priorität: 2 – Wiese sollte erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: gleichbleibend, weiter 2

Begehung 26.05.2017, N. Sauberer

Die Wiese macht einen guten Eindruck, sie ist kräuterreich und sehr „bunt“. Sie wurde im Vorjahr durchgehend gemäht und das Mähgut weggeräumt. Herbstzeitlose ist kaum vorhanden.

Wiesentyp:

2010 wurde der Alte Sportplatz 1 mit 100 % als „Salbei-Glatthaferwiese“ charakterisiert. Daran hat sich prinzipiell nichts geändert.

Besondere Arten:

Die Filz-Segge (*Carex tomentosa*) und der Schmalblatt-Milchstern (*Ornithogalum kochii*) kommen weiterhin vor.

Neu festgestellte Arten (nicht in der Liste von 2010 enthalten):

*Briza media*, *Cerastium holosteioides*, *Erigeron annuus*, *Festuca pratensis*, *Leucanthemum vulgare*, *Medicago lupulina*, *Myosotis arvensis*, *Pimpinella major*, *Thalictrum minus* und *Vicia hirsuta*.



Managementvorschlag:

Je nach witterungsbedingtem Aufwuchs sollte die Nutzung weiterhin als 1- bis 2-schürige Mähwiese durchgeführt werden.

## Alter Sportplatz 2 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 141399

Priorität: 1 – Wiese sollte unbedingt erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: Verbesserung, weiter 1

Begehung 26.05.2017, N. Sauberer

Die Wiese macht einen guten Eindruck. Sie wurde im Vorjahr durchgehend gemäht und das Mähgut weggeräumt. Die 2010 festgestellte Verbrachungstendenz und die damals stark ausgebildete Streuauflage sind nicht mehr erkennbar. Auffallend ist die extreme Trockenheit. Nässezeiger wie der Rispen-Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) sind sehr kleinwüchsig.

Wiesentyp:

2010 wurde der Alte Sportplatz 2 zu 60 % als „Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese“ und zu 40% als „Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras“ charakterisiert. Daran hat sich prinzipiell nichts geändert, wenngleich 2017 die prozentuale Verteilung nicht genau erhoben wurde.

Besondere Arten:

Kamm-Segge (*Carex disticha*), Filz-Segge (*Carex tomentosa*) und Schmalblatt-Milchstern (*Ornithogalum kochii*) kommen weiterhin vor. Nicht gefunden wurde die Einspelzen-Sumpfbirse (*Eleocharis uniglumis*), dies liegt vermutlich an der großen Trockenheit.

Neu festgestellte Arten (nicht in der Liste von 2010 enthalten):

*Briza media*, *Campanula patula*, *Cerastium holosteioides*, *Festuca pratensis*, *Leontodon hispidus*, *Lysimachia nummularia*, *Myosotis arvensis*, *Pimpinella major*, *Rhinanthus minor*, *Trifolium repens*, *Veronica arvensis* und *Vicia hirsuta*.



Managementvorschlag:

Je nach witterungsbedingtem Aufwuchs sollte die Nutzung weiterhin als 1- bis 2-schürige Mähwiese durchgeführt werden.

## Dänekegrund (Revier Orth an der Donau)

FINr: 043499

Priorität: 2 – Wiese sollte erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: +/- gleich

Begehung 19.05.2017, N. Sauberer, G. Pfundner

Von hochwüchsigen Gräsern und Seggen dominierte, eher artenarme feuchte Überschwemmungswiese. Mahdmanagement (2-schurig) ist so in Ordnung. Die Fläche könnte aufgrund der Struktur ornithologisch wertvoll sein (*Crex crex*), ist dafür aber wohl zu klein. Vorkommen von Sumpfrohrsänger.

Die Fläche ist gegenüber der Erhebung von 2011 deutlich trockener, auch wenn die Wiesentypen (Fuchschwanz-Glatthaferwiese und Sumpfrispen-Fuchschwanzwiese) und die damals gefundene Artengarnitur mehr oder minder gleich geblieben ist.

Es ist schwer vorstellbar, dass die Wiese früher in einem deutlich besseren Zustand war (Schratt-Ehrendorfer hat noch Priorität 1 vergeben und die Wiese als frische Fuchsschwanzwiese mit z.B. *Ranunculus repens* und *Lysimachia nummularia*; an den höchsten Stellen hoher *Dactylis*-Anteil; wegen Trockenfallens der Wiese Wuchshöhe nur 0,60 - 1 m beschrieben, bei Latzin (2006) war sie deutlich feuchter (und stellenweise sumpfig) mit Priorität 2.

Besondere Arten:

Die Ufer-Segge (*Carex riparia*) wurde wiedergefunden.



Management:

Beibehaltung der 2-schürigen Mahd.

## Erster Grund 1 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 143799

Priorität: 1 – Wiese sollte unbedingt erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: Austrocknung, sonst gleichbleibend 1

Begehung 19.05.2017, N. Sauberer, G. Pfundner

Fläche in großteils gutem, unverändertem Zustand. Teils sehr magere Trockenwiese (83% Furchenschwingel-Trespenwiese). Im Nordwest-Eck und entlang des Südrandes dringt die Goldrute (neu?) als Verbrachungszeiger in die Fläche ein. Der 2011 als besonders wertvoll herausgestrichene kleine Feuchtwiesenbereich im Süden ist jedoch stark verändert. Feuchtezeiger kommen nur mehr reduziert vor, die Fläche scheint deutlich ausgetrocknet.

### Besondere Arten:

Wiedergefunden wurden: Glanz-Wolfsmilch (*Euphorbia lucida*) – 40 „verhungerte“ Triebe, Zwerg-Weilchen (*Viola pumila*) – nur 1 Exemplar, Einspelzen-Sumpfbirse (*Eleocharis uniglumis*) – nur einen einzigen Trieb gesehen, Natternzunge (*Ophiglossum vulgatum*) - zerstreut vorhanden, Weiden-Alant (*Inula salicina*), Hirse-Segge (*Carex panicea*), Filz-Segge (*Carex tomentosa*), Entferntährige Segge (*Carex distans*) und Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*).

Nicht wiedergefundene Arten: Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Sand-Schachtelhalm (*Equisetum ramosissimum*) und Knötchen-Simse (*Juncus subnodulosus*).



### Management:

Die mageren zentralen Bereiche könnten eventuell auch nur 1x – jährlich gemäht werden, die randlichen Bereiche jedoch 2-schüurig.

Im Nordwest-Eck und entlang des Südrandes sollte zusätzlich Waldrandpflege mittels frühen Häckseln zum Zurückdrängen der Goldrute durchgeführt werden.

Der kleine Feuchtwiesenbereich im Südosten sollte nur 1x spät (ab August) gemäht werden.

## Erster Grund 2 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 143801

Priorität: 2 – Wiese sollte erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: +/- gleich (bis strukturelle Verbesserung)

Begehung 19.05.2017, N. Sauberer, G. Pfundner

Die Fläche wirkt gegenüber der Beschreibung von 2011 mehr oder minder unverändert und ist in den trockeneren Bereichen von einer (artenarmen) Trespenwiese, in den mesischen Bereichen von Fuchsschwanz-dominierten Wiesentypen bewachsen.

Sie wurde 2011 mit flächiger Streuauflage bzw. als verfilzt bis verbracht beschrieben, macht aktuell einen regelmäßig, jedoch nur 1-mal jährlich gemähten Eindruck.

Besondere Arten:

Wiedergefunden wurden: Färberscharte (*Serratula tinctoria*) und Weiden-Alant (*Inula salicina*).

Nicht gefunden wurden: Entferntährige Segge (*Carex distans*), Sand-Schachtelhalm (*Equisetum ramosissimum*) und Natternzunge (*Ophiglossum vulgatum*).



Management:

Die Fläche wird aktuell nur 1-schürig genutzt, sollte ev. besser auf 2-schürig umgestellt werden.

Waldrandpflege: Traufbereiche zurückschneiden, Vordringen von Gehölzen verhindern.

### Erster Grund 3 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 143802

Priorität: 1 – Wiese sollte unbedingt erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: Austrocknung, Bewirtschaftung aber in Ordnung

Begehung 19.05.2017, N. Sauberer, G. Pfundner

Die Fläche wirkt gegenüber der Beschreibung von 2011 deutlich ausgetrocknet. Die damals beschriebenen, monodominanten Bereiche mit Einspelzen-Sumpfbirse (*Eleocharis uniglumis*), Teppichen von Kriech-Straußgras (*Agrostis stolonifera*) und Seggenbeständen sind nur mehr fragmentarisch zu finden.

Die Kratzbeere (*Rubus caesius*) wandert als Störungszeiger stark in die Fläche ein (2011 war noch Schilf als dominanter Verbrachungszeiger angegeben, *Rubus caesius* nur in sehr untergeordnetem Maß).

Besondere Arten:

Wiedergefunden wurde die Glanz-Wolfsmilch (*Euphorbia lucida*) – mit 26 blühenden und 10 vegetativen Trieben, Entferntährige Segge (*Carex distans*), Einspelzen-Sumpfbirse (*Eleocharis uniglumis*), Filz-Segge (*Carex tomentosa*), Natternzunge (*Ophiglossum vulgatum*), Ufer-Segge (*Carex riparia*) und Weiden-Alant (*Inula salicina*).

Nicht bestätigt werden konnten: Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*), Gewöhnlicher Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) und Grüne Teichbinse (*Schoenoplectus lacustris*).



Management:

Prinzipiell sollte die 1-malige späte Mahd (ab August) beibehalten werden, um die seltenen Arten (z.B. Glanz-Wolfsmilch) zu fördern.

Zur Eindämmung der Kratz-Brombeere (insb. am Nordrand) sollte einige Jahre lang eine zusätzliche frühe händische Waldrandpflege durchgeführt werden (die Glanz-Wolfsmilch muss dabei unbedingt ausgespart werden!).

## Gernsteinerin 1 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 138699

Priorität: 3a – Wiese wenn möglich erhalten

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: Verbesserung, weiter 3a

Begehung 26.05.2017, N. Sauberer

Die Wiese macht einen gepflegten Eindruck, sie wurde im Vorjahr durchgehend gemäht und das Mähgut weggeräumt. Die 2010 festgestellte Verbrachungstendenz ist nicht mehr erkennbar. Der nördliche Waldrand wurde vor kurzem zurückgesetzt. Hier dominieren noch Wald- und Ruderalarten, Wiesensaatgut wurde eingebracht. Insgesamt war und ist diese Wiese recht hochwüchsig, von Gräsern dominiert und relativ artenarm.

Wiesentyp:

2010 wurde Gernsteinerin 1 mit 100 % als „Fuchsschwanz-Glatthaferwiese“ charakterisiert. Daran hat sich prinzipiell nichts geändert. Der zurückgesetzte Waldrand ist noch kein Wiesentyp.

Besondere Arten:

Die Filz-Segge (*Carex tomentosa*) kommt weiterhin vor. Die 2010 angegebene Schnabel-Segge (*Carex rostrata*) ist eine irrtümliche Angabe und ist durch die Ufer-Segge (*Carex riparia*) zu ersetzen.



Managementvorschlag:

Die Nutzung weiterhin als 2-schürige Mähwiese belassen, den neu zurückgesetzten Waldrandbereich eventuell in den nächsten 2 Jahren früh im Jahr abmulchen.

## Gernsteinerin 2 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 138699

Priorität: 3a – Wiese wenn möglich erhalten

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: Verbesserung, weiter 3a

Begehung 26.05.2017, N. Sauberer

Die Wiese macht einen gepflegten Eindruck, sie wurde im Vorjahr durchgehend gemäht und das Mähgut weggeräumt. Die 2010 festgestellte starke Streuauflage ist nicht mehr erkennbar. Insgesamt war und ist diese Wiese recht hochwüchsig, von Gräsern dominiert und relativ artenarm. In den Senken ist die Herbstzeitlose massenhaft vorhanden.

Wiesentyp:

2010 wurde Gernsteinerin 2 mit 100 % als „Fuchsschwanz-Glatthaferwiese“ charakterisiert. Daran hat sich prinzipiell nichts geändert.

Besondere Arten:

Die Filz-Segge (*Carex tomentosa*) und der Schmalblatt-Milchstern (*Ornithogalum kochii*) kommen weiterhin vor.

Managementvorschlag:

Die Nutzung weiterhin als 2-schürige Mähwiese belassen. Problematisch für die Heunutzung ist vermutlich das massenhafte Vorkommen der Herbstzeitlose in den Senken. Eine entsprechende Methode zur „Ausdünnung“ des Herbstzeitlosen-Bestandes wäre eventuell hier anzuwenden.

## Haslauerin (Revier Orth an der Donau)

FINr: 110398

Priorität: 3a – Wiese wenn möglich erhalten

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: Verbesserung, tendenziell eher eine 2

Begehung 26.05.2017, N. Sauberer

Die Wiese macht einen gepflegten Eindruck, sie wurde im Vorjahr fast durchgehend gemäht und das Mähgut großteils weggeräumt. Die noch 2010 festgestellte starke Verbrachungstendenz und die dicken Streuaufgaben sind so nicht mehr erkennbar. Große Trockenheit auch in den Mulden (wie überall im Jahr 2017).

Die Haslauerin ist in manchen Jahren Brutplatz für den Wachtelkönig!

Wiesentyp:

2010 wurden noch 30% der Haslauerin als „Verbrachte Glatthaferwiese mit Goldrute“ und 50% als „Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras“ angegeben. Während Reitgras schon noch zu einem höheren Anteil vorhanden ist, aber sicherlich schon deutlich zurück gedrängt wurde, ist von der Goldrute nicht mehr allzu viel vorhanden. Die regelmäßige Mahd hat also den Zustand der Wiese deutlich verbessert. Dementsprechend wären nun ca. 40% als „Salbei-Glatthaferwiese“ und der Rest großteils als „Fuchsschwanz-Glatthaferwiese“ einzustufen.

Besondere Arten:

Folgende österreichweit gefährdete Arten, die 2010 hier kartiert wurden, konnten wiedergefunden werden: Filz-Segge (*Carex tomentosa*), Knollen-Mädesüß (*Filipendula vulgaris*), Weiden-Alant (*Inula salicina*) und Wiesensilge (*Silaum silaus*). 2017 nicht gefunden wurde die Glanz-Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*).

Neu festgestellte Arten (nicht in der Liste von 2010 enthalten): *Campanula patula* und *Vicia hirsuta*.



Managementvorschlag:

Die Nutzung weiterhin als 2-schürige Mähwiese belassen. In „Wachtelkönig-Jahren“ sollte die Mahd unmittelbar nach der (hoffentlich erfolgreichen) Brut des Wachtelkönigs erfolgen.

## Hengstwiese (Revier Orth an der Donau)

FINr: 141399

Priorität: 1 – Wiese sollte unbedingt erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: Verbesserung, weiter 1

Begehung 26.05.2017, N. Sauberer

Die Wiese macht einen guten Eindruck. Sie wurde im Vorjahr mindestens einmal durchgehend gemäht und das Mähgut weggeräumt. Eine Streuauflage ist zwar noch vorhanden, diese ist aber nur mehr sehr gering ausgebildet. Die 2010 festgestellte starke Verbrachung und die damals mächtig ausgebildete Streuauflage sind so nicht mehr erkennbar. Pflanzenarten die Verbrachung anzeigen sind zurückgegangen, Lückenzeiger (kleine krautige Arten wie z.B. der Purgier-Lein) haben zugenommen. Auffallend sind die extreme Trockenheit und die geringe durchschnittliche Wuchshöhe der Pflanzen (nur 30-35 cm). Die 2010 noch feuchte bis nasse, flache Senke nahe am Damm ist im Jahr 2017 bei der Begehung staubtrocken.

Wiesentyp:

2010 wurde die Hengstwiese zu 70% als „Ausgetrocknete Fuchsschwanzwiese mit Reitgras“, zu 25% als „Salbei-Glatthaferwiese“ und zu 5% als „Furchenschwengel-Trespenwiese“ charakterisiert. Hier dürfte es 2017 zu einer Verschiebung in Richtung „Salbei-Glatthaferwiese“ gekommen sein. Es ist zwar auch noch viel Reitgras vorhanden, aber die Verbrachungstendenz ist nun gestoppt worden.

Besondere Arten:

Folgende österreichweit gefährdete Arten, die 2010 hier kartiert wurden, konnten wiedergefunden werden: Filz-Segge (*Carex tomentosa*) und Weiden-Alant (*Inula salicina*). Nicht wiedergefunden wurden die Feuchtwiesenarten Hohes Veilchen (*Viola elatior*) und Zwerg-Veilchen (*Viola pumila*). Beide Arten kamen nur im Senkenbereich nahe dem Hochwasserschutzdamm vor. Dieser ist aber 2017 völlig ausgetrocknet.

Neu festgestellte Arten (nicht in der Liste von 2010 enthalten):

*Campanula patula*, *Cerastium holosteioides*, *Dianthus carthusianorum* s.l., *Linum catharticum*, *Myosotis arvensis*, *Rumex acetosa* und *Veronica chamaedrys*.



Managementvorschlag:

Je nach witterungsbedingtem Aufwuchs sollte die Nutzung weiterhin als 1- bis 2-schürige Mähwiese durchgeführt werden. Die normalerweise feuchte bis nasse Mulde nahe dem Damm sollte bei Nässe von einer frühen Mahd ausgenommen werden, damit so die seltenen Arten (Hohes Veilchen, Zwerg-Veilchen) blühen und Früchte entwickeln können.

### **Tierwiese 1 (Revier Orth an der Donau)**

FINr: 141699

Priorität: 3a – Wiese wenn möglich erhalten

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: gleichbleibend bis Verbesserung

Begehung 19.05.2017, N. Sauberer, G. Pfundner

Die Fläche wurde nicht detailliert erhoben, macht jedoch einen rel. guten Eindruck. 2011 noch als artenreiche Ackerbrache eingestuft, entwickelt sie sich durch die regelmäßige Bewirtschaftung in Richtung Wiese, wirkt aber größtenteils noch recht monoton und artenarm.



Management:

Die 2-schürige Mahd sollte beibehalten werden!

## Tierwiese 2 (Revier Orth an der Donau)

FINr: 142099

Priorität: 1 – Wiese sollte unbedingt erhalten bleiben

Beurteilung Entwicklungstendenz 2017: verschlechtert – Abstufung auf Priorität 2, da die seltenen Arten mittlerweile fast vollständig fehlen

Begehung 19.05.2017, N. Sauberer, G. Pfundner

Die Wiese macht einen gepflegten Eindruck und wird regelmäßig gemäht, jedoch findet nur eine 1-malige Mahd pro Jahr statt. Das Land-Reitgras ist etwas zurückgegangen, trockene Salbei-Glatthaferwiesen (z.T. mit einem hohen Anteil an Leguminosen) dominieren die Fläche. Die feuchten Senken im nördlichen Bereich werden jedoch nicht gemäht und wirken deutlich verbracht – Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) dominiert hier, die bei der Ersterhebung 2010 noch gefundenen seltenen Arten konnten nicht mehr bestätigt werden. Die Senken sind außerdem deutlich zu trocken.

Wiesentypen:

Es lässt sich eine Verschiebung der Wiesentypen hin zu trockeneren Ausbildungen feststellen. Sumpfrispen-Fuchsschwanzwiese und Natternzungen-Fuchsschwanzwiese (je 5%) haben zugunsten Ausgetrockneter Fuchsschwanzwiese mit Reitgras bzw. Fuchsschwanz-Glatthaferwiese abgenommen, der Typ der Salbei-Glatthaferwiese von knapp 50% auf 60% zugenommen.

Besondere Arten:

Bestätigt wurden: Weiden-Alant (*Inula salicina*) in den Senken, Schmalblatt-Milchstern (*Ornithogalum kochii*) in den trockeneren Bereichen.

Nicht gefunden wurden: Filz-Segge (*Carex tomentosa*), Glanz-Wolfsmilch (*Euphorbia lucida*), Glanz-Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*) und Zwerg-Veilchen (*Viola pumila*).

*Carex rostrata* ist von der Artenliste aus 2010 zu streichen, es handelt sich sehr wahrscheinlich um eine Verwechslung mit *Carex vesicaria*.

Neu gefunden wurden: 1 Exemplar Natternzunge (*Ophiglossum vulgatum*) in der nordöstlichen Senke; *Valerianella locusta* und *V. rimosa* in mageren Bereich nahe eines Feldgehölzes.



Management:

2-schürige Mahd notwendig, um die Verbrachung (Land-Reitgras) zurückzudrängen. Feuchte Senken: Mahd und Abtransport des Mähguts! Wenn nötig, mittels Handmahd! Ev. leichtes Eintiefen der Senken für Urzeitkrebse (da bontanisch keine Besonderheiten vorhanden, die dadurch gefährdet wären).